

Herzogtums dargestellt, im 2. begründet Ž. den Ausschluß einiger Falsifikate von der weiteren Analyse. Im 3. Abschnitt werden die Kanzleien Konrads I. (†1273 oder 1274), Heinrichs III. (†1309) und seiner Söhne (1310–1331) untersucht. Nach Ž. standen die Glogauer Kanzleien nur der Breslauer nach, im Vergleich zu den anderen schlesischen und polnischen Kanzleien hielten sie Schritt oder übertrafen diese sogar. Der Arbeit sind Abbildungen von 8 Urkunden und 3 Siegeln der Glogauer Herzöge beigegeben.

Jerzy Strzelczyk

L'Archivio storico comunale di Conegliano. Regesto delle Pergamene, a cura di Nilo Faldon, Conegliano 1986, Comune di Conegliano, 176 S. – In der vorliegenden Publikation werden aus einem der bedeutendsten älteren Kommunalarchive Venetiens insgesamt 1164 Stücke in Regestenform, in folgende Gruppen zusammengefaßt, herausgegeben: 1. Atti governativi e comunali (100 Dokumente von 1179 bis zum 18. Jh.). 2. Atti ducali (1027 Dokumente der Dogen von Venedig von 1368–1797). 3. Atti ecclesiastici (37 Dokumente von 1231–1689). A. G.

Akty Padui konca XIII–XIV v. v. sobranii akademii nauk SSSR [Urkunden Paduas vom Ende des 13. und aus dem 14. Jahrhundert in der Sammlung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR] [Nebentitel: Atti di Padova dei secoli XIII–XIV nell'archivio dell'istituto di storia (sezione di Leningrado) dell'Accademia delle scienze dell'URSS], bearb. v. E. C. Skržinskaja, A. M. Kononenko, V. I. Mažuga, Red. V. I. Rutenburg, Leningrad 1987, Izdatel'stvo „Nauka“, 263 S. – Auf unbekannte Weise erwarb der unter anderem über westeuropäische Diplomatie arbeitende russische Historiker N. P. Lichačev (1862–1936) ein wahrscheinlich im 18. oder am Anfang des 19. Jh. in Italien zusammengestelltes Konvolut von zumeist Paduaner Urkunden, das er mit den anderen Beständen seiner reichen Sammlung 1925 der Leningrader Akademie überließ. Von 16 Urkunden venezianischer Provenienz abgesehen sind alle Stücke aus dem Konvolut im anzuzeigenden Bande ediert. Die von 47 verschiedenen Notaren geschriebenen 90 Urkunden mit zumeist sehr umfangreichem Text stammen aus der Zeit von 1292–1381, nur die jüngste ist auf italienisch verfaßt. Unabhängig von großer Individualität und unterschiedlicher Qualität der Schrift bedienen sich alle Notare der italienischen Kanzleikursive. Rechtsgegenstände der Urkunden sind Kaufverträge, Verzichtserklärungen, Besitzeinführungen, Pachtverträge, Schenkungen, Testamente, Mitgiften; Nr. 39 enthält einen die Abwicklung von Immobiliengeschäften betreffenden Auszug aus dem Statut von 1359. Den einzelnen Texten sind ein kurzes lateinisches und ausführliches russisches Regest vorangestellt; einige Exemplare sind verkleinert abgebildet, ebenso die Zeichen aller Notare. Dem Band ist eine Einleitung zu äußeren und inneren Merkmalen der Urkunden beigegeben (S. 5–10); er schließt mit knappen Angaben zu sprachlichen Besonderheiten (S. 219), mit Namen-, Orts- und Begriffsregister. Herkunftsorte als Teil des Personennamens sind im Namenregister zu suchen. Die Edition ist eine willkommene Ergänzung für Forschungen zur Rechts- und Verwaltungspraxis in Oberitalien im 14. Jh.; auch zu Prosopographie und Topographie der Stadt Padua dürfte manche Einzelheit neu sein.

Ludwig Steindorff

Michel Balar d, Angeliki E. Laiou, Catherine Otten-Froux, Les Italiens à Byzance (Byzantina Sorbonensia 6) Paris 1987, Publications de la Sorbonne,